

August Wilhelm von Schlegel an Johann Jakob Horner Coppet, 11.04.1812

<i>Empfangsort</i>	Zürich
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Zürich, Zentralbibliothek
<i>Signatur</i>	Ms. M 8.48
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/1840 .

[1] Coppet d. 11^{ten} April 12

Hochgeehrtester Herr Professor!

Als ich die Ehre hatte Ew. Wohlgeb. letzthin zu schreiben, glaubte ich nicht, daß ich schon so bald wieder in dem Falle seyn würde, Sie mit meinen gelehrten oder vielmehr ungelehrten Zudringlichkeiten zu behelligen. Aber bedenken Sie meine Hülflosigkeit in diesem Stück, da ich es unternommen habe, eine Untersuchung zu Ende zu führen, außerhalb Deutschland, die so viele Berührungspunkte mit der deutschen Geschichte hat.

Es kommt mir in Bezug auf das alte Gedicht vom heil. Anno darauf an, das Jahr zu wissen wann dieser Erzbischof von Cöln (gest. am 4^{ten} Dec. 1075.) canonisirt worden. Bodmer nimmt an, das Lobgedicht auf den heil. Anno sey weniger als 50 Jahre nach seinem Tode also vor dem J. 1125 geschrieben. Nach der Sprache und dem Versbau war ich auch geneigt, dieß für wahr zu halten; allein in der Art de verifier les dates steht, seine Gebeine seyen erst im J. 1183¹⁰⁷³ ausgegraben u zur öffentlichen Verehrung ausgestellt. Wäre die förmliche Heiligsprechung erst damals erfolgt, so hätte das Gedicht auch nicht früher geschrieben werden können. Dieß hängt zusammen mit ähnlichen Zweifeln [2] über das Alter des Königs Rother, der trotz der Sprache und den unförmlichen Versen meines Bedünkens erst nach der Stiftung des Herzogthums Meran geschrieben seyn kann. Diese Die Bestätigung dieser Annahmen würde auf den Schluß führen, daß entweder in den gleichzeitigen Hervorbringungen eine äußerst große Ungleichheit in Absicht auf Sprache und Kunst Statt gefunden, oder daß manches, was wir an den Schluß des 12^{ten} Jahrhunderts setzen, beträchtlich überarbeitet worden. Es ist endlich einmal Zeit, die Geschichte unsrer Poesie mit genauer Kritik zu behandeln.

Findet sich in Ihrer Stadtbibliothek vielleicht die Wilkina u Niftunga-Saga von Peringskiöld?

Das Datum der Canonisirung des heil. Anno steht ohne Zweifel im Surius, den ich aber in Bern und in Genf vergeblich gesucht habe.

Verzeihen Sie diese trockenen Zeilen; ich wünschte bald Gelegenheit zu haben, Ihnen meine Plane und Arbeiten mündlich näher mitzutheilen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Ew Wohlgeb.

ergebenster

AWSchlegel

[3] [leer]

[4] [leer]

Namen

Anno II., Köln, Erzbischof

Bodmer, Johann Jakob

Peringskiöld, Johan

Surius, Laurentius

Körperschaften

Stadtbibliothek Zürich

Orte

Bern

Coppet

Genf

Köln

Werke

Annolied

Clémencet, Charles; Dantine, Maur; Durand, Ursin: L'Art de vérifier les dates, depuis l'année 1770 jusqu'à nos jours

König Rother (um 1150)

Peringskiöld, Johan (Hg.): Niftunga Saga

Peringskiöld, Johan (Hg.): Wilkina Saga

Surius, Laurentius: De probatis Sanctorum historiis

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors